

Polizeimeldung

Zeugenaufruf – rücksichtsloses Überholen

Ein bislang unbekannter Fahrzeuglenker fuhr am Dienstag, 11. Juli, gegen 18.55 Uhr, mit einem Audi mit FL-Kontrollschildern auf der Meierhofstrasse in Triesen in Richtung Triesenberg. Dabei überholte diesergemäss Zeugenaussagen mit stark überhöhter Geschwindigkeit mehrere Fahrzeuge und überfuhr dabei Sicherheitslinien, Sperrflächen und die Einspurstrecken auf Höhe der Verzweigung Meierhofstrasse/Bergstrasse. Aufgrund der rücksichtslosen Fahrweise musste bei der nachfolgenden Linkskurve der talwärts fahrende Personenwagen bis zum Stillstand abbremsen, um eine Frontalkollision zu vermeiden. Personen, welche Hinweise zum Tatfahrzeug machen können, melden sich bei der Landespolizei unter +423/2367111 oder info@landespolizei.li. (lpfl)

Gratulation

Paul Sele, Landstrasse 4, Triesenberg zum 84. Geburtstag

Werner Ospelt, Gapetschstrasse 66, Schaan zum 84. Geburtstag

Franz Nigg, Bahnstrasse 50, Schaan zum 90. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Hochzeiten

Heute vermählen sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgende Paare:

Andreas Oehler von und in Mauren und **Marion Bitschnau** von Österreich in Mauren

Peter Spitz von Vaduz in Triesen und **Marlise Banzer** von Trub in Triesen

Reto Egloff von Tägerwilen in St. Gallen und **Melanie Büchel** von und in Ruggell

Andreas Jehle von Planken in Schaan und **Juliane Walser** von und in Schaan

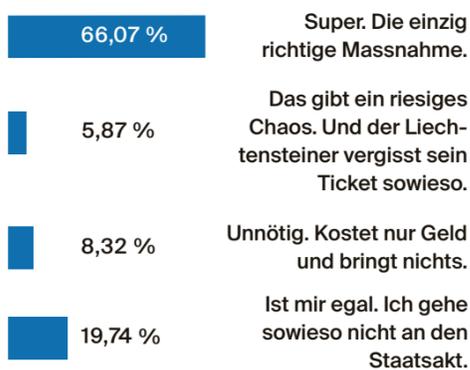
Silvio Lampert von und in Schellenberg und **Michaela Hermann** von Österreich in Bludenz

Ihr Trauring-Spezialist



Umfrage der Woche

Frage: Tickets für den Rosengarten am Staatsfeiertag: Was haltet ihr von der Idee?



Zwischenergebnis der Umfrage mit 613 Teilnehmern. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abo- und Anzeigenverkauf: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

«Wir haben uns sehr um eine Zusammenarbeit bemüht»

Landesspital Trotz Liquiditätsproblemen ist Stiftungsratspräsident Ritter zuversichtlich. Der Vertrag zwischen der Privatklinik Medicnova und Grabs kam für ihn überraschend.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Als im April 2016 bekannt wurde, dass die Medicnova Privatklinik in Benden mit dem Spital Grabs eine Kooperation eingeleitet, war Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini noch alles andere als beunruhigt. «Ich bin überzeugt, dass unser Landesspital mit den bereits umgesetzten und weiteren Massnahmen für diesen Wettbewerb gerüstet ist», sagte er im April 2016 gegenüber dem «Vaterland». Diesen Mittwoch musste er nun verkünden, dass diese Prognose falsch war und das Landesspital bis 2020 zusätzliche 4,5 Millionen Franken braucht, um über die Runden zu kommen. Auch Michael Ritter, Stiftungsratspräsident des liechtensteinischen Landesspitals, war vor einem Jahr noch optimistisch.

Dem Landesspital geht das Geld aus. Muss man damit die Wettbewerbsstrategie mit anderen Spitälern der Region nicht für gescheitert erklären?

Michael Ritter: Das Landesspital fährt keine «Wettbewerbsstrategie», sondern muss damit leben, dass der Wettbewerb eine Tatsache ist, die man sich nicht aussuchen kann. Die Spitalpolitik, vor allem in der Schweiz, setzt auf zunehmenden Wettbewerb. Das Landesspital ist dafür grundsätzlich gut gerüstet und strategisch richtig unterwegs, mit dem vorbehaltlosen Bekenntnis zu Qualität und der Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden. Auch der Aufbau der Chirurgie als zweitem Standbein neben erfolgreich

aufgebauter Inneren Medizin mit Notfall ist unverzichtbar, damit wir unseren Leistungsauftrag erfüllen können. Die finanziellen Schwierigkeiten sind vorübergehender Natur. Wir brauchen drei Jahre, um den Abgang der Belegärzte zu kompensieren und die entsprechenden Strukturen aufzubauen.

Als Hauptgrund für die fehlenden Fallzahlen wird die Privatklinik Medicnova in Benden angeführt. Die Ärzte der Medicnova AG haben einen Vertrag mit dem Spital Grabs geschlossen. Warum hat sich das Landesspital nicht stärker darum bemüht, dass diese Ärzte als Belegärzte für das Landesspital erhalten bleiben?

Wir haben uns sehr um die Zusammenarbeit mit der Medicnova bemüht. Jede Lösung, die einen fairen Interessensausgleich beinhaltet, wäre für uns akzeptabel gewesen.

Und warum konnte man sich nicht einigen?

Medicnova hat offenbar parallel mit uns auch Gespräche mit Grabs geführt und es dann vorgezogen, dort eine Vereinbarung zu treffen. Wir konnten diesen überraschenden Schritt nur zur Kenntnis nehmen.

Nun soll der Geriatriebereich im Landesspital ausgebaut werden. In diesem Bereich fehlen in der Region zweifellos die Angebote. Doch dieser Bereich ist finanziell nicht sehr lukrativ. Deshalb ist doch davon aus-



Michael Ritter, Stiftungsratspräsident des Landesspitals

zugehen, dass das Landesspital auch über das Jahr 2020 hinaus mehr Geld vom Staat benötigt?

Das Landesspital kann sich tatsächlich nicht auf die Behandlung lukrativer Fälle beschränken, wie das eine Privatklinik kann. Wir haben einen Leistungsauftrag. Die Akutgeriatrie entspricht einem grossen Bedürfnis, auch wenn man damit nicht viel Geld verdienen kann. Soweit sie nicht kostendeckend betrieben werden kann, werden

wir im Rahmen der «gemeinwirtschaftlichen Leistungen» eine angemessene Abgeltung vom Land brauchen. Ein Einkauf dieser Leistungen im Ausland wäre dabei sicher nicht billiger, für die Betroffenen aber sehr viel unangenehmer. Gerade bei der Behandlung betagter Patienten ist Wohnortnähe für diese und ihre Angehörigen besonders wichtig.

Das Landesspital könnte versuchen, vermehrt ambulante Be- und Nachbehandlungen durchzuführen. Dies würde aber zu Konflikten mit den niedergelassenen Ärzten sorgen. Oder man setzt auf ein grösseres Angebot. Dies würde aber dem Volkswillen widersprechen. Welche Möglichkeiten sehen Sie eigentlich noch, damit das Spital finanziell wieder auf die Beine kommt?

Wir haben einen klar definierten Business Plan. Das Landesspital kann ab 2020 wieder schwarze Zahlen schreiben und zwar ohne dass es zu einer problematischen Mengenausweitung oder einer Konkurrenzierung der niedergelassenen Ärzte kommt. Das Landesspital fokussiert sich auf die häufigen und einfachen Fälle, wie sie von jedem gut geführten Regionalspital erbracht werden können. Wir sind dabei auf ein gutes Einvernehmen mit den Zuweisern angewiesen und wollen unser Angebot mit den niedergelassenen Ärzten abstimmen. Für die Zukunft bin ich zuversichtlich, dass das Landesspital auch die aktuelle Herausforderung gut meistern kann.

Valentina und Elias sind die beliebtesten Vornamen 2016



Vornamenstatistik Im letzten Jahr kamen in Liechtenstein 186 Mädchen und 192 Buben zur Welt. Fünf Mädchen tragen den Namen Valentina und vier werden Nina gerufen. Bei den Buben hat der Name Elias mit fünf Registrierungen die Nase vorn. Gefolgt von Leo, Liam, Matteo und Samuel mit je vier Nennungen, wie das Amt für Statistik schreibt. Bild: iStock